

Laibacher Zeitung

N^r 10.



Donnerstag

den 2. Februar

1837.

Illyrien.

Triest. Schon seit Monaten erwartet die zur Abholung des Königs von Griechenland und seiner Gemahlinn bestimmte Fregatte Madagaskar, dieselbe, welche zuerst den König nach Nauplia brachte, die Ankunft ihrer Majestäten. Diese Fregatte hat eine Besatzung von 340 Mann mit 60 Kanonen, und ist zum Empfange S. J. M. M. auf eine fürstliche Art hergerichtet. Sämmtliche Kanonen wurden an das Verdeck geschoben und überall kleine Wohnungen angebracht, um das Gefolge der neuen Königin aufzunehmen. Die Königin hat drei prachtvolle, mit Atlas tapezirte Zimmer zu ihrer Verfügung, und der Speisesaal Raum für 36 Personen. Alles strömt nach dieser schönen Fregatte, um deren Pracht und Eleganz zu bewundern.

Deutschland.

Man schreibt aus Hamburg vom 17. Jänner: Heute Morgens um 5 Uhr verschied hier selbst plötzlich und unerwartet an einem Schlagflusse Sr. Magnificenz, der Syndicus Dr. Jakob Albrecht von Sienen. Er verwaltete seit dem 25. November 1794 sein wichtiges Staatsamt, mit welchem seit einer Reihe von Jahren auch die Censur der politischen Bücher verbunden war, und hatte bis zu seinem im 69. Jahre seines Alters eingetretenen Ableben zwei Generationen des Senats einander folgen sehen.

(W. 3.)

Frankreich.

Paganini ist in Marseille angekommen. Die Einnahme seines ersten dort gegebenen Concertes überstieg die Summe von 7000 Franken.

In Poitiers verspürte man in der Nacht vom 10. auf den 11. Jänner zwei Erdstöße, wovon einer

sehr heftig war. — Durch die Stürme des Jahres 1836 wurde die seefahrende Bevölkerung Dünkirchens dezimirt; 157 Familien sind den Winter über ohne Unterhaltungsmittel. Der Marineminister hat ihnen eine Unterstützung von 5220 Fr. angewiesen; auch ist in Paris eine Subscription für sie eröffnet worden.

(W. v. L.)

Französische Blätter schreiben: Zu Toulon hat sich ein 810 Mann starkes Bataillon der Fremden-Region nach Nord-Afrika eingeschifft. Überhaupt werden die Rüstungen für einen neuen Zug nach Constantine mit größter Lebhaftigkeit betrieben. Vier Train-Compagnien mit Maulthieren zum Transporte des Gepäcks sollen organisiert werden. Starke Abtheilungen von Freiwilligen, welche den Zug mitmachen wollen, kommen täglich zu Toulon an.

Man schreibt aus Toulon vom 14. Jänner: „Das für den zweiten Zug nach Constantine bestimmte Armee-Corps wird 13 Linien-Regimenter, 10 Batterien Artillerie, ein starkes Genie-Corps, 2000 Mann Reiterei und 3 Bataillone Schützen von Afrika umfassen, und zusammen 25,000 Mann stark seyn.“

Nach einem Schreiben aus Algier vom 7. Jänner, sind daselbst die Adjutanten des Kriegsministers, Deslarue, Foi und Pelion angekommen. Unter den Juden, zu Algier ging das Gerücht, daß einer aus ihrer Mitte, Durand, von dem Gouvernement an den Emir Abdel-Kader abgeschickt worden sey, um einen Friedensvertrag abzuschließen.

(W. 3.)

Man ist fortwährend mit Zurüstungen für die Expedition beschäftigt. Man packt Flinten im Landarsenal ein, und macht eifrig Kriegsmunition. Aus Vona schreibt man vom 12. December: „Das 59. Regiment verläßt uns, nachdem es seine vier Feldzugsplane wohl ausgefüllt. Besonders zeigte es bei

der Expedition von Constantine eine Energie und einen Heldenmuth, welche alle Ansprüche auf die Belohnung der Regierung hat. General Trezel hat in einem Tagsbefehl dessen große Verdienste ausgezeichnet.“

(Allg. Z.)

Portugal.

Von der spanischen Regierung hat man 15000 Pfund Sterlinge für die portugiesische Hilfsdivision ausgewirkt. — Ein für Lissabon ganz außerordentliches Ereigniß war ein Schneegestöber am Neujahrstage. Seit 1830 hat man keinen Schnee gesehen.

(Allg. Z.)

Spanien.

Madrid, 3. Jänner. In der gestrigen Cortes-Sitzung erhob sich Hr. Lopez, Minister des Innern, um über die Einnahme Bilbao's, die er als ein Resultat des Strebens und Wirkens des bekanntlich that- und kraftlosen Ministeriums hinstellt, zu sprechen. Er vergleicht die Armee mit den Titanen, welche den Himmel erstürmten; nicht bloß die Feinde, sondern selbst die Elemente hätte sie besiegt. Die Einnahme Bilbao's, bemerkte der Minister, wäre über jedes, auch das höchste Lob erhaben, während doch Espartero selbst eingestand, daß er nur mit Hilfe der Engländer die Carlisten aus ihren Stellungen zurückzutreiben vermochte. Auf die Verleumdungen ihrer Feinde, schloß Lopez, antworteten die Minister bloß mit Siegen.

(W. Z.)

Der Montego-Bay Standard berichtet, daß der Gouverneur von Sant Jago auf Cuba, welcher bekanntlich gegen den Willen des General-Capitäns Tacón die Constitution von 1812 proclamirt hat und in offenem Aufstande befindlich ist, 590 Neger bewaffnet habe und den gegen ihn ausgesendeten Truppen entschlossenen Widerstand zu leisten geneigt scheine, so daß, wenn er in dieser verderblichen Entschlossenheit beharrt, ein verderblicher Bürgerkrieg der Insel unvermeidlich sey.

(W. Z.)

Madrid, 12. Jänner. Noch immer hat man hier weder den detaillirten Bericht Espartero's, noch irgend eine bestimmte Anzeige über den weiteren Operationsplan; die Folge davon ist, daß der Sieg von Bilbao viel von seiner Wichtigkeit verloren hat, und der Krieg wieder in den alten langweiligen Gang verfällt. Man hat einige Nachrichten, die in Vitoria angelangt sind; ihren Schreiben zufolge scheint Espartero eine Garnison von 6 bis 7000 Mann in Bilbao lassen und einige Punkte an der Ria (d. h. am Flusse), befestigen zu wollen.

Von Santander sind über Portugalete, wie man schreibt, 25,000 Uniformen nach Bilbao gesendet wor-

den, wo die Befreiungsarmee barfüßig, ohne Hemd und mit leinenen Hosen eingerückt ist, bei einer Kälte, die in Vitoria 15° unter Null erreicht hat. Die Divisionen Ribero und Narvaez standen am 7. noch in Burgos, sie sollten nach Vitoria marschiren; da aber unterdessen Alair mit seinen 6 Bataillons in Vitoria angekommen, und vermuthlich auf Verfügung Espartero's zum General-Commandanten von Alava bezeichnet worden ist, woraus folgen würde, daß Narvaez unter dem Befehle des Generals Alair stehen müßte; so hat Narvaez seine Dimission eingegeben. Ein Theil der Offiziere folgte seinem Beispiele.

General Evans, der Oberbefehlshaber der britischen Legion, bezieht einen jährlichen Gehalt von 340,000 Realen (42,500 fl.), dreimal so viel als ein spanischer General en Chef. Dazu kommen noch 50 tägliche Rationen verschiedener Gattung.

Obrist Conrad hat, da keine Hoffnung vorhanden ist, daß die spanische Regierung der dringenden Noth, in welcher sich die Fremden-Legion befindet, abhelfen werde, den Oberbefehl über dieselbe niedergelegt. Die Offiziere derselben haben sich in einer Bittschrift an die französische Abgeordnetenkammer um Hilfe gewendet.

Ein Correspondent der Times meldet aus Paris, es sey ein Freundschafts- und Handelstractat zwischen Spanien und Mexiko abgeschlossen worden, wonach Mexiko einen beträchtlichen Theil der in- und ausländischen spanischen Schuld übernehme; zur Ratification seyen sechs Monate Frist bestimmt.

(Allg. Z.)

Die Pariser Blätter vom 20. Jänner enthalten Nachrichten aus Madrid bis zum 12. gedachten Monats. In der Sitzung der Cortes von diesem Tage verlangte der Deputirte Herr Aniceto Alvaro Auskunft über die Gründe, welche den General Narvaez veranlaßten, seinen Abschied zu nehmen, ein Ereigniß, welches in Madrid, wo man große Hoffnungen auf diesen Offizier gebaut hatte, die größte Bestürzung erregte. Da keiner der Minister in der Sitzung anwesend war, wurde die Interpellation auf den folgenden Tag verschoben. — In der Sitzung vom 12. haben die Cortes eine Vorstellung des Ayuntamiento von Santiago (in Galizien) über den gänzlichen Mangel, dem die dortigen Truppen preisgegeben sind, an die Kriegscommission verwiesen. Seit einem Monat hat das dortige Armeecorps keine Rationen erhalten und das ganz erschöpfte Land kann den Unterhalt nicht mehr bestreiten.

Ein Gerücht, welches zu Madrid in Umlauf war, daß Herr Mendizabal, um Geld zu erhalten, die Insel

Cuba an England verkaufen oder wenigstens die Einkünfte dieser Insel an England verpfänden wollte, machte großes Aufsehen in Madrid.

Der baskische Correspondent der Times meldet nun aus Durango vom 30. December ebenfalls, daß Villareal seine Entlassung eingereicht und Don Carlos sie angenommen habe, und daß Don Sebastian so eben abreise, um den Befehl über die Armee anzutreten. Er lobt diesen jungen Fürsten außerordentlich, ist aber verdrüsslich darüber, daß der bekannte General Moreno an die Spitze des Generalstabes gestellt worden, und sagt, dieß habe den Lord Ranclagh (der vielleicht der Correspondent selbst ist), veranlaßt, seinen Abschied zu nehmen. Übrigens räumt er ein, daß die Carlisten vor Bilbao 12 bis 14 Kanonen verloren hätten, gibt aber den Verlust an Gefangenen nur auf 100 Mann an, und versichert, daß, sobald das schlechte Wetter nur vorüber wäre, die Carlisten sogleich dazu schreiten würden, Espartero's Colonne zu vernichten. (St. B.)

Durango und die Hauptstraße von Biscaya sollen von dem aus Bilbao ausrückenden Espartero und dem aus dem Menathale hervorbrechenden General Mair zu gleicher Zeit angegriffen werden. Die Stärke dieser Division beläuft sich auf 24,000 Mann. Die Streitkräfte, welche die Carlisten derselben entgegen zu setzen haben, bestehen aus 24 Bataillonen von nahe an 14,000 Mann, auch 4000 Infanteristen und 800 Pferden unter den Befehlen des Generals Gomez. Die von den Carlisten auf dieser Seite besetzten Punkte sind von Natur aus fest; ihre Truppen stehen auf den Anhöhen von Galbacano, Miravilla und in der unmittelbaren Nachbarschaft von Bilbao, in den Engpässen von Orduna und auf dem Berge Descarga. Evans und die Engländer werden Trun und Fuentarabia angreifen. Die letztere Stadt dürfte sich wohl schwerlich gegen die vereinten Angriffe des Generals Evans und der brittischen Marine unter Lord John Hay halten können. Trun wird nicht so leicht genommen werden, da die Marine bei diesem Angriffe keine Dienste leisten kann; zudem sind Festungswerke im Innern der Stadt selbst zu nehmen, die von einer eben so entschlossenen als tapfern Besatzung auf's Äußerste vertheidigt werden. Einige Tage dürften demnach wichtige Ereignisse herbeiführen; Angriff und Vertheidigung sind gleich thätig in Vorbereitung. Nichts wird versäumt, um die carlistischen Soldaten anzufeuern. Briefliche Nachrichten aus dem Hauptquartier Durango vom 9. melden, daß ein monatlicher Sold unter die Truppen vertheilt

ward, daß sie neu gekleidet wurden, graue Mäntel und Pantalons von festem Tuche erhalten haben.

(W. B.)

Großbritannien.

London, 9. Jänner. Am 3. Jänner Nachts fand zu Vimerick in dem Hause eines Herrn Richardson eine fürchterliche Pulver-Explosion Statt, durch welche 10 Menschen ums Leben kamen, und viele andere verletzt wurden. Alle Gebäude im Sanct Michaels-Kirchspiel wurden bis in ihre Grundvesten erschüttert, sämtliche Fenster demolirt, und das Steinpflaster mit Glasscherben überschüttet. Kaum ein einziges Haus in der ganzen Stadt kam ohne einige Beschädigung davon, auch die Glaslaternen wurden alle zersplittert, und das Licht in denselben erlosch. Es soll in dem besagten Hause Pulver fabricirt worden seyn. (Prg. B.)

Die Influenza herrscht so ziemlich in ganz England, noch mehr aber in Schottland; in Edinburg und Glasgow liegen ganze Familien daran nieder, und fast jedes Haus hat einen oder mehrere Kranke. Die Symptome dieser Art von Grippe sind im Ganzen mehr beschwerlich als gefährlich; gleichwohl rafft sie eine ziemliche Anzahl schwächlicher und auf der Brust leidender Personen hinweg. In London sind die Todesfälle fast so zahlreich, wie während der Cholera in den Jahren 1832 und 1833. Nach dem starken Schnee im J. 1814 brach in England und Schottland eine ähnliche Krankheit aus. (Allg. B.)

Nach Berichten aus Schottland sind diesen Winter eine Menge Wallfischfänger so eingeeist worden, daß sie schwerlich vor dem Mai zurückkehren dürften. Sie sind übrigens mit allem zur Überwinterung im Eismeere Nöthigen wohl versehen.

Man hat in London Nachrichten aus Cuba bis zum 13. December. Diefen zufolge dürfte es zwischen dem Generalcapitän Tacón und dem General Lorenzo zu offenen Feindseligkeiten kommen. Am 14. sollte eine von Tacón ausgerüstete Expedition gegen St. Jago, das Hauptquartier Lorenzas, auf Dampfbooten aufbrechen. Sie besteht aus 3500 Mann Cavallerie und einer Batterie von 8 Geschützen. Lorenzo hatte einen Offizier verhaftet, der vom General Tacón abgefesendet worden war, um Unterhandlungen anzuknüpfen; er hatte alle Stellungen in der Umgegend von St. Jago besetzen lassen, um einem Angriffe widerstehen zu können. Indessen hat er zu wenige Truppen, und man glaubte allgemein, er werde sich, ohne einen Schuß zu thun, ergeben. (W. v. L.)

Vor einiger Zeit brachte eine spanische Dame, die sich Senora Josefina Carrillo d'Albor-

no; nennt, eine höchst abenteuerliche Geschichte bei dem Polizeiamte in Bowstreet an. Sie behauptete, vor einem geheimen Inquisitionstribunale zu London in einem bestimmten Hause gestanden zu haben, und von diesem, falls sie nicht ihre Opposition gegen eine Anleihe an Don Carlos aufgebe, bedroht worden zu seyn. Die ganze Geschichte, welche ihrer Abenteuerlichkeit wegen einiges Aufsehen machte, erweist sich jetzt als Prellerei. Was aber die Dame für einen Zweck dabei gehabt, ist nicht recht klar.

Herr Charles Green ist mit dem großen Ballon am 16. Jänner Früh aus Paris in London eingetroffen.

(Öst. B.)

Dänemark.

Ein Schreiben aus Kopenhagen vom 14. Jänner im Hamburger Correspondenten sagt: „Die umlaufenden Gerüchte finden einigen Glauben, denen zufolge es beabsichtigt würde, den Functionen des Prinzen Christian, als ersten Mitgliedes des Staatsrathes, eine solche Erweiterung zu geben, daß er, ohne förmlich als Mitregent anerkannt zu werden, doch die drückende Last der Regierungsgeschäfte theilweise übernehmen würde. Es würde dieß den Vortheil gewähren, die Lage des Königs durch eine große Ruhe, als seine rastlose Thätigkeit ihm bisher verstattet hat, zu erleichtern und hoffentlich zu verlängern, und die Stabilität der Regierungsmaximen durch eine successive Übertragung auf den präsumtiven Thronfolger zu sichern.“ (Der König ist 69 Jahre alt.)

(Allg. Z.)

Osmanisches Reich.

Constantinopel, den 4. Jänner. Als Sonntags, am 24. Ramasan (1. Jänner dieses Jahres), der Oberverwalter der großherrlichen Münze, Ali Niza Efendi, in der großen Sophienmoschee sein Nachmittagsgebeth verrichtete und zur Seite der Kanzel mit Naschid Bey und dem Rathe im Departement des Innern, Scherif Bey, saß, nahte sich ihm ein Unbekannter, dem Anscheine nach ein Bettler, und stach ihn mit einem in seiner Hand befindlichen kleinen Messer mehrere Male in den Unterleib, worauf Aly Niza Efendi, den Streichen des Mörders unterliegend, den Geist aufgab. Der Thäter ward ergriffen und festgenommen. Aus seinem Verhöre ergab sich, daß er vor drei bis vier Jahren in des ermordeten Diensten gestanden, dann entlassen, ins Elend gerathen, und dadurch zu dieser Unthat verleitet worden war. Einige seiner unzusammenhängenden Worte ließen auf Gei-

stesverwirrung schließen. Er wurde Tags darauf hingerichtet.

An die Stelle Niza Efendi's ist bereits Hasib Efendi, bisheriger Ewraf-Naziri (Aufseher der frommen Stiftungen) zum Muschir und Desterdar der Münze ernannt, und letzterer durch Musa-Safwet i Efendi in seinem vorigen Amte ersetzt worden.

In Folge einiger von einem Naaja begangenen, von Seiner Hoheit mit Strenge bestrafte Unvorsichtigkeit ist das Reiten in der Stadt den nicht muselmännischen Unterthanen der Pforte untersagt worden.

Die Pest hat weder unter den Türken noch unter den Franken, Armeniern und Juden nachgelassen. Namentlich wüthete sie in den Harems der Pforten-Minister, unter welchen Hulufi Pascha so eben seine Frau und der Bekikdschi seine Tochter an dieser Seuche verloren haben. Es ist zwar seit dem 1. dieses Monats nach einem heftigen Süd Sturm der Nordwind und zugleich die Kälte eingetreten; doch kann es sich erst in einigen Tagen zeigen, ob diese Veränderung in der Temperatur einen günstigen Einfluß auf den Gesundheitsstand ausgeübt hat. (W. Z.)

Amerika.

Über Havre hat man Nachrichten aus New-York bis zum 24. December. General Jackson war so weit wieder hergestellt, daß er bereits wieder Personen empfing, die über Geschäftsgegenstände mit ihm zu sprechen hatten. Das Hauptpostamt zu Washington war am 15. December bis auf den Grund niedergebrannt, wobei auch nicht ein Brief gerettet wurde. Man hielt das Feuer für angelegt, und die Sache unterliegt jetzt der Untersuchung des Congresses.

(Allg. Z.)

Nachrichten aus New-York vom 7. December zu Folge, haben die in dem neuen Wisconsin-Districte wohnenden Fuchs- und Sack-Indianer 256,000 Morgen Landes am Zowaslusse an die Vereinigten Staaten abgetreten. Das Land soll außerordentlich schön und fruchtbar seyn, und die benachbarten Gegenden im Osten des Mississippi noch übertreffen. Von den Indianern waren außer den Häuptlingen etwa tausend Krieger zugegen. Auf ausdrückliches Verlangen der Häuptlinge durften keine berausenden Getränke unter die Indianer vertheilt werden, und es wurde daher Alles mit der größten Ordnung und Ruhe abgemacht. (W. Z.)